

der Polizeibeamten schwer verbündet hatte. Ein ganzer Karren voll Pulver und Patronen wurde nach dem Raufel abgeführt.

Griechenland.

Athen, 13. April. Nach einem bei Marathon zwischen Griechen und Briten stattgefundenen Conflict nahmen die Briganten den englischen und italienischen Legations-Sekretär, ferner noch andere drei reisende Engländer und zwei Frauen gefangen und verlangen ein hohes Lösegeld.

England.

\* Von Liverpool allein gehen während dieser Woche nicht weniger als 10 Dampfer nach den Ver. Staaten und Kanada ab, welche im Ganzen voraussichtlich 6000-7000 Auswanderer befördern werden.

Nordamerika.

\* Deutsches Wesen in Amerika. Unter diesem Titel schreibt der in Wheeling, Westvirginia, erscheinende Patriot: Ein allgemeiner deutscher Turntag wird am 20. Mai in Pittsburg gehalten werden; in Cincinnati wird ein Sängerfest stattfinden und in Louisville werden sich aus allen Theilen deutsche Lehrer zur Beipredung verschiedener Unterrichtsfragen einfinden. Die Turnvereine sind es hauptsächlich, welche dem Deutschen die Bahn gebrochen haben für die Stellung, die er jetzt in Amerika einnimmt. Sie haben der Erhaltung der deutschen Sprache und der Pflege des deutschen Geistes ihre Aufgabe gewidmet, durch körperliche Übungen die Kraft des Einzelnen und dessen Selbstvertrauen geschäftigt und geweckt, Gemeininn und Gesinnungsrichtigkeit gehoben und belebt. Vornämlich haben sie es dahin gebracht, daß auch die größte Zahl der deutschen sich nicht mehr als Spielball politischer Parteien benützen läßt. Eine neuere Erscheinung auf dem Gebiet des deutschen Wesens in Amerika sind die Volkserziehungsvereine, mögen sie nun den Namen Lehrverein, oder Bildungsverein, oder irgend einen Namen tragen. Sie agitiren insbesondere für bessere Erziehung der deutschen Jugend, der deutschen Nachkommenschaft, und die Einführung des deutschen Sprachunterrichts ist eines der Mittel für ihren hohen Zweck. Die Turn- und Gesangvereine sind die Pioniere der deutschen Errungenschaften, sie haben der deutschen Kultur die Bahn in Amerika gebrochen; die Aufgabe der deutschen Volkserziehungsvereine muß nun dahin gerichtet sein, diese Errungenschaften zu erhalten und weiter auszubauen. Auch in Wheeling hat sich ein solcher Volkserziehungsverein unter dem Namen „Deutscher Lehrer- und Bildungsverein“ gebildet.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Badnang den 20. April. Dinkel 3 fl. 54 fr. Waizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Haber 3 fl. 40 fr. Gerste — fl. — fr.
Winnenden den 13. April. Kernen — fl. — fr. Dinkel 4 fl. — fr. Haber 3 fl. 38 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 12 fr. Mischling — fl. — fr., Roggen 1 fl. 16 fr., Ackerbohnen 1 fl. 20 fr., Waizen 1 fl. 48 fr. Linen 2 fl. — fr. Weischofen 1 fl. 32 fr. Wicken 1 fl. 30 fr., Kartoffeln 30 fr. 1 Pfd. Butter 32 fr. 1 Bund Stroh 9 fr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 30 fr.

Heilbronn den 18. April. Dinkel 3 fl. 53 fr. Gerste 3 fl. 54 fr. Haber 3 fl. 57 fr. Waizen 5 fl. 24 fr. Kernen — fl. — fr.
Ulm den 16. April. Kernen 5 fl. 41 fr. Waizen 4 fl. 54 fr. Roggen 4 fl. 9 fr. Gerste 4 fl. 51 fr. Haber 3 fl. 47 fr.
Nauenburg den 16. April. Korn 6 fl. 7 fr. Roggen 4 fl. 3 fr. Gerste 4 fl. 46 fr. Haber 4 fl. — fr.

Unterhaltendes. Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittstock. Erster Theil.

(Fortsetzung.)

„Jetzt die Geldtasche!“ rief der jüngere der beiden Mörder.
„Und schnell zu Jakob!“ fügte der Andere hinzu.
Sie warfen sich auf den Leichnam, rissen die Kleider auf, nahmen den Geldbeutel, welcher unter der Weste verborgen war und entflohen schleunigst.
Alles, was man von Jakob Bourcard wußte, war, daß er einer armen Familie aus der Umgegend von Villefort angehörte und daß er einen Protektor auf dem Forst- und Domainen-Amt hatte. Dieser, ein Herr von Cierac, hatte den jungen Bourcard als Unterförster angestellt. Jakob hatte ein Häuschen inne, halb unter grünen Bäumen verborgen, zwischen den Weiden von Nagervelouse und dem Wald von Mercoire gelegen.

Die beiden Mörder glaubten die Wohnung leer zu finden. Für alle Fälle aber näherten sie sich nur mit Vorsicht, ihre Schritte mähsigend, den Athem anhaltend.
Am Hause angekommen hörten sie drinnen zwei Stimmen — eine Männer- und eine Frauenstimme. — Das Fenster war offen, der Mann war zornig, die Frau weinte; es ging ihnen kein Wort von der Unterhaltung verloren.

„Ich sage Dir, Susanne, ich werde irgend einen Schlag ausführen.“
„Jakob, ich bitte Dich, höre mich — Wenn Du Dich mit jenem Manne schlägst, wird darum unsere Sache besser stehen? Ich werde unglaublich sein, das ist Alles.“
„Wir sind uns einander im Wege, einer von uns Beiden ist zu viel. Entweder muß ich zu Grunde gehen, oder ihn tödten — ja, ich werde ihn tödten, ich werde ihn tödten!“

Hinter den Bäumen verborgen blickten sich die Mörder lächelnd an.
Das junge Mädchen antwortete mit einer von Seufzern untermischten Stimme.
Jakob sprach mit der Stimme der Verzweiflung.

„Ohne die Rückkehr dieses elenden Simon, ohne sein Geld, das er vom Teufel hat, hätte Dein Vater sich vielleicht erweihen lassen!“

„Mein Vater! Da kennst Du ihn schlecht! Deine Armuth hätte ihn stets unzugänglich gefunden. Alles was ich Dir versprechen kann, Jakob, mein Jakob, ist, daß ich mich mit all meinem Muth widersetzen werde.“

„Glaubst Du denn,“ sagte Jakob, wie als wenn er sich vor seinem eigenen Gewissen rechtfertigen wollte, „daß ich daran denke ihn zu ermorden? Er ist Soldat gewesen, er ist stark, geschickt, er wird sich zu verteidigen wissen, wir werden uns mit gleichen Waffen schlagen.“

„Und ich, ich werde sterben!“ rief Susanne tröstlos.

„Geld! Geld! Aber woher kommt ihm dieses Geld? Als er zum Militär gegangen ist, war er so arm als ich. Von seinem Tractament als Soldat hat er wahrscheinlich nicht soviel sparen können, um diesen Acker zu zahlen und seinen Beutel zu füllen.“

„Er sagt, er habe das Gold von einem General erhalten, welchem er das Leben rettete.“

„Lüge! Gestohlen hat er es, der Elende, in irgend einem Kloster, Du kennst ja Marc Curel, welcher unter dem Kaiser gedient hat, er erzählt, daß es in Spanien überall Gold gab, in den Kirchen, in den Kapellen, bei den Heiligen, in den Kleidern der heiligen Jungfrauen und daß Soldaten und Officiere soviel nahmen als sie wollten! — Susanne, Susanne, Du so ehrbar und so stolz, Du wirst einen Dieb heirathen!“

Die beiden Mörder stießen sich an.
„Ich bitte Dich, beruhige Dich! Mein Vater mag mich schlagen, mich einschließen, wenn er will — ich schwöre Dir, daß ich niemals die Frau Simons sein werde. Du Deinerseits, ich bitte Dich noch einmal, schwöre mir, ihn nicht anzugreifen.“

Man hörte keine Antwort.

„Kommt,“ fuhr das junge Mädchen fort, auf den Himmel zeigend, wo die ersten Morgenstrahlen glänzten. „Es ist spät die Sonne erhebt sich, gehen wir an unsere Arbeit. Suche Deine Vorgesetzten zufrieden zu stellen, vielleicht werden sie etwas für Dich thun, — für uns.“

Ein Augenblick später traten Jakob und Susanne aus dem Hause und schritten dem Walde zu; bald verhallte der Schall ihrer Schritte in der Entfernung.

„Gut!“ sagte einer der Mörder, aus seinem Versteck hervorkommend, „alles recht gut! Der Schuldige ist er, er allein, und wir, wir sind weiß wie Schnee.“

Sie näherten sich dem Fenster, welches offen geblieben war; der leichteste von ihnen hüpfte auf die Schultern seines Genossen und sprang in das Fenster. Nachdem er schleunigst einen Blick um sich geworfen, um sich zu versichern, daß er von Niemanden gesehen werde, zog er unter seiner Tasche den blutigen und zerrissenen aber geleerten Geldbeutel hervor und warf ihn unter die Kommode. Das Ganze dauerte nur einen Augenblick.

Darauf stieg er mit Hilfe seines Gefährten wieder heraus. Die beiden Banditen hatten ihr Werk beendet, sie betraten schleunigst einen kleineren Fußsteig, welcher sich im Gebölz verlor und verschwanden.

(Fortf. folgt.)

Ungeachtet der Anfechtungen von Feinden einer raschen und sichern Selbsthilfe, ungeachtet der zahllos auftauchenden ähnlichen Hausmittel, stehen die nach Vorschrift des Professors der Medicin Dr. Harz gewissenshaft bereiteten Stollwerck'schen Brustbonbons bis heute vollkommen unerreicht da! Der 30jährige stets wachsende Conium ist das beste Zeugnis für die Güte des Fabrikats, welches allen Brustleidenden warm empfohlen zu werden verdient.

Kursbericht vom 21. April. 1870. Goldsorten.

Table with 2 columns: Goldsorten and prices. Includes Friedrichsd'or, Napoleonsd'or, Randducaten, Pistolen, Holländische 10fl. Stücke, Sovereigns, Dollars.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 49.

Dienstag den 26. April 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang.

An die Ortsvorsteher,

betr. die Ergänzungs-Wahl zur Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die ihnen zukommenden Wahlzettel zur Ergänzungs Wahl für die Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart den Wählern ungesäumt zuzustellen, nach 4 Tagen dieselben wieder einzufordern und sodann ohne Verzug hieher einzusenden.

Badnang den 25. April 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Gemeinderäthe,

betr. die Einsendung der Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse.

Die auf den 1. Mai abzuschließenden Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse pro 1869/70 sind binnen 14 Tagen vom Tage des Abschlusses an, ans Oberamt einzusenden.

Spätere Einreichungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden. Badnang, den 25. April 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

Marktconcessionsgesuch.

Die Stadtgemeinde Murrhardt hat die Ermächtigung nachgesucht, neben ihren leiberrigen Märkten

- 1) einen neuen Viehmarkt am 1. Dienstag im Monat Februar,
2) den bisher auf den 1. März verlienen Viehmarkt am 1. Dienstag im Monat März und Tags zuvor einen Holzmarkt,
3) einen weiteren neuen Viehmarkt am 1. Dienstag im Monat Juni, abhalten zu dürfen.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen.

Badnang den 22. April 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

Nachdem Schullehrer G. L. Klen in Murrhardt die Bezirks-Agentur der Feuerversicherungs-Gesellschaft des deutschen Rhönitz niedergelegt hat, ist solche dem Kaufmann Heinrich Haller daselbst übertragen worden.

Die von Legterem seit her geführte Feuer-Versicherungs-Agentur der Münchener Hypotheken- und Wechselbank ist erloschen.

Badnang den 23. April 1870.

Königl. Oberamt. Drescher.

Badnang.

Aufruf an einen Verschollenen.

Gottfried Steinwender von Großspach, geb. am 12. März 1800, Sohn des f. Johann Georg Steinwender von da und der gleichfalls verstorbenen Christine Catharine, geb. Felger, ist längst verschollen und hätte, wenn er noch lebte, das siebenzigste Jahr angefeiert. Schon seit dem Jahre 1836 wird

für ihn zu Großspach ein ihm von seinen Eltern angefallenes, nach der letzten Rechnung 182 fl. 11 fr. betragendes Vermögen pflichtgemäß verwaltet, dessen Vertheilung beantragt ist.

Demgemäß ergeht an ihn, sowie an seine etwaigen Leibeserben hiedurch die Aufforderung, binnen der Frist von

90 Tagen

— vom erstmaligen Erscheinen dieses an gerechnet — sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt, auch die Vertheilung seines Vermögens an seine gerichtsbekannteten Seitenverwandte landrechtlicher Ordnung nach verfügt würde.

So beschlossen im R. Oberamtsgerichte Badnang am 12. April 1870.

Clemens.

Badnang.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der f. Wtm. des Bäckers Georg Spörle von hier kommt am nächsten

Freitag den 29. d. M.,

von Vormittags 8 Uhr die gesammte Fahrniß im Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Leibweitzzeug, Bettgewand, Leinwand, Schreibwert, Küchengeschirr und allerlei Hausrath, wozu die Liebhaber in die Spörle'sche Wohnung im sog. städtischen Badhause eingeladen werden.

Den 25. April 1870.

R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Anf. das Ableben der zweiten Ehefrau des Schuhmachers David Boffeler, Louise, geb. Baumgärtner, werden alle diejenigen Personen, welche an die Masse Ansprüche zu machen haben, aufge-

fordert, solche binnen 15 Tagen unfehlbar schriftlich anzumelden, da in Folge der unterlassenen Anmeldung Nachteile für die Gläubiger entpringen könnten.

Den 20. April 1870.

R. Gerichtsnotariat. Reinmann. Waifengericht. Schmückle.

Badnang.

Wohnhaus- und Güter-Verkauf.

In Folge Wegzugs von hier verkauft Weber Pantle dahier, am kommenden

Samstag den 30. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:

12,9 Ath. ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung, in der obern Vorstadt, neben Ludwig Daif, Weber, und David Strauß, Weber von hier, B. M. 800 fl.

1/2 Mrg. 31,0 Ath. Acker im Eckfeld, die eine Hälfte mit Finkel, die andere Hälfte mit Haber angeblümt;

1/2 Mrg. 13,0 Ath. Acker in Raupenäckern, neben Gemeinderath Hiller und Fritz Winter, die Hälfte mit Gerste, die andere Hälfte mit Haber angeblümt.

Angekauft um 90 fl. pro Bttl. Wozu die Kaufliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß kein weiterer Verkauf mehr stattfindet.

Den 23. April 1870.

Rathschreiber Krauth.

Badnang.

Verpachtung des Gemeinde-Bachhauses.

Solches wird am

Donnerstag den 28. d. M.,

Vormittags 11 Uhr, auf mehrere Jahre zur Verpachtung gebracht,



wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet.  
Den 22. April 1870.

Stadtpflege.

### Dppenweil Gläubiger-Aufruf.

Um das Einstands-Capital des früheren Jägers bei dem 1. Bataillon Leopold Buc mit Sicherheit vertheilen zu können, ergeht an die unbekannt Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen unter Vorlegung der Beweismittel unfehlbar anzumelden, indem sonst die vorhandene Masse vertheilt würde.

Den 22. April 1870.

Für den Gemeinderath.  
Schultheiß Scharpf.

Wolfsölden D/A Marbach.

### Haus-Verkauf.

Unterzeichnet ist gefonnen, sein Haus mit gut gewölbtem Keller, Speisekammer, Schreinerwerkstatt sammt Hobelbänke und best eingerichteten Werkzeug zu verkaufen. Es wird bemerkt, daß sonst kein Schreiner und Kaufladen und das Haus mitten im Ort ist. Auch wäre diese Gelegenheit günstig für einen Wagner, da es an einem solchen sehr fehlt.

Güter gehören dazu:

1/2 Morg. mit Dinkel und

1/4 Morg. Baumgut mit Kartoffel eingebaut nächst beim Ort.

Es kann täglich das Anwesen eingesehen und ein Kauf unter günstigen Bedingungen abgeschlossen werden.

J. Gaifert, Schreinermeister.

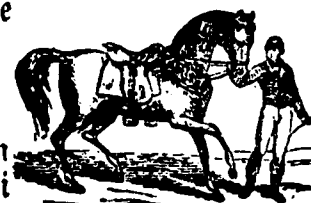
Großaspach.

### Pferd-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am

3. Mai,

Vormittags 10 Uhr, in seinem Hause wegen Krankheit 2 Pferde, bei welchen für den schweren Zug garantirt werden kann.



M. Föll.

### Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stimpfelbach im Remstal. Freunde der Natur werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Kirschenbäume in deren Thale in schönster Blüthe stehen.

Stuttgart, 21. April. Vorgestern Nacht wurden ein Tagelöhner und ein Knecht des Kaufmanns Reichard in der Archdiakonie, welche das Magsin desselben entrochen, und sich in kostbar spanischem Weine so total berauscht, daß sie unter der Einsicht lie geblieben sind und überdies noch Drangen, Cigarren etc. gestohlen hatten, verhaftet.

Stuttgart, 23. April. Staatsminister v. Goltzher erhielt von dem Bischof v. Heile aus Rom ein Schreiben, welches dessen tiefste Bedauern über den Rücktritt des Herrn Kalkminders ausdrückt und für alles bisherige Wohlwollen des staatsmännlich und großartig denkenden Ministers den verbindlichsten Dank ausdrückt.

\* Aus dem Oberamt Marbach wird geschrieben, daß am Ostermontag Herr Schäfers-

### Empfehlung.

Bei herannahender Saison erlaube ich mir, mich zur Anfertigung von **Badewannen, Sitz- und Sturzäder** zu empfehlen.

**Flaschner Störzbach junior.**

**Dachfenster und Dachläden, sowie Pfeurohre**

verfertigt billigt

**Flaschner Störzbach junior.**

### Brust- und Lungen-Krankheiten,

verbunden mit Herz-, Hals- oder Magenleiden heile ich durch meine außerordentl. erfolgreiche Methode, welche sich auf langjährige Erfahrung gründet, schnell und sicher. Auch besitze ich ein unfehlbares Mittel gegen die hartnäckigsten **Flechten**, Kopf- und Bartflechten, Schuppen, Hautanschläge und bössartige Geschwüre. Erfolgt keine Heilung, zahle ich die Hälfte des Honorars wieder zurück. **Dr. Krug in Selmershausen a/ Rhön.**

Badnang.

### Geld-Gesuch.

2000 fl. bis 2500 fl. werden von einem Gewerbsmanne gegen Versicherung seines mehr als 5000 fl. werthen Anwesens aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Ned. d. Bl.

Dppenweiler.

### Geld-Offert.

50 fl. Pfleggeld hat gegen gefällige Sicherheit sogleich auszuleihen

Gottlieb Pfizenmaier.

Sulzbach a/M.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlverwahrten jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre **Flaschner Müller.**

Badnang.

Ein trächtiges

### Mutterschwein

hat zu verkaufen **Bäcker Eckstein.**

Lippoldswiler.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch kann sogleich in die Lehre treten bei **Wagnermeister Hagenmüller.**

Badnang.

### Empfehlung.

Bei herannahender Saison erlaube ich mir, mich zur Anfertigung von **Badewannen, Sitz- und Sturzäder** zu empfehlen.

**Flaschner Störzbach junior.**

**Dachfenster und Dachläden, sowie Pfeurohre**

verfertigt billigt

**Flaschner Störzbach junior.**

### Brust- und Lungen-Krankheiten,

verbunden mit Herz-, Hals- oder Magenleiden heile ich durch meine außerordentl. erfolgreiche Methode, welche sich auf langjährige Erfahrung gründet, schnell und sicher. Auch besitze ich ein unfehlbares Mittel gegen die hartnäckigsten **Flechten**, Kopf- und Bartflechten, Schuppen, Hautanschläge und bössartige Geschwüre. Erfolgt keine Heilung, zahle ich die Hälfte des Honorars wieder zurück. **Dr. Krug in Selmershausen a/ Rhön.**

Badnang.

### Geld-Gesuch.

2000 fl. bis 2500 fl. werden von einem Gewerbsmanne gegen Versicherung seines mehr als 5000 fl. werthen Anwesens aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Ned. d. Bl.

Dppenweiler.

### Geld-Offert.

50 fl. Pfleggeld hat gegen gefällige Sicherheit sogleich auszuleihen

Gottlieb Pfizenmaier.

Sulzbach a/M.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlverwahrten jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre **Flaschner Müller.**

Badnang.

Ein trächtiges

### Mutterschwein

hat zu verkaufen **Bäcker Eckstein.**

Lippoldswiler.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch kann sogleich in die Lehre treten bei **Wagnermeister Hagenmüller.**

Badnang.

### Delfarben-Offert.

In Leinöl abgeriebenes **Cremerweiß** und **Blauweiß**, auch in Del abgeriebenes **Sauroth** sowie meine sonstigen **Farbwaaren für Gipser und Maler** empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Isenstamm.

### Feuerwehr.

Dienstag den 26. April

**Löwen.**



Badnang.

Dreiblättrigen ewigen

### Kleesamen,

reine Saatwiden, Gerste, Ackerbohnen, Erbsen, Linsen, feine Kernentee, Nachmehl, empfiehlt **Saifensieder Schäferle.**

Gestorben

den 25. April: Christian Gottfried Schweigle, 40 Jahre alt, an Schwindstich. Beerdigung Mittwoch den 27. April, Nachmittags 1 Uhr.

bäude ein Raub der Flammen und hiedurch 15 Familien obdachlos.

\* Die **Confirmation** fand in mehreren Gegenden des Landes diesmal am ersten Sonntag des Monats April statt, was dem Landmann wegen nothwendiger Mithilfe seiner Kinder sehr erwünscht war.

Eltingen den 23. April. Aus Anlaß der Erbauung der 1000. Locomotive in der hiesigen **Maschinen-Fabrik** wurden die Directoren Kessler und Erhardt von Sr. Maj. dem König mit Ordens-Verleihungen decorirt. Die anfängliche Berechnung der Leistungsfähigkeit der Fabrik ging auf 24 Locomotiven per Jahr. Im Jahre 1856 wurde eine bedeutende Vergrößerung der Fabrik vorgenommen und ihre Leistungsfähigkeit auf wünschlich 1 Locomotive erhöht. Seit einem Jahre sind abermalen nicht unbedeutende Vergrößerungen des Betriebs eingetreten. Die Feter der 500. Locomotive fand am 23. Juni 1860 statt.

\* Auch im Bezirke Ulm hat der Verein für künstliche Fischzucht, eine Abtheilung des horigen landwirthschaftlichen Vereins, in

Langenau, Döfse und Urpring 41.000 Eier eingesezt und zwar mit gutem Erfolg.

\* Wie in Sulzbach a. M. so ist auch in Niederwangen, Bezirk Wangen seit drei Jahren ein Vieh-Versicherungs-Verein. Im ersten Jahre waren Thiere im Werthe von 43.900 fl. versichert, im zweiten Jahre betrug der Werth 46.265 fl. und im dritten Jahre 32.375 fl. Vom Hundert der Versicherungs-Summe waren im ersten Jahre 31 kr., im zweiten 34 kr., im dritten 43 kr. als Beitrag zu entrichten. Die Verwaltungskosten sind so unbedeutend, daß sie kaum nennenswerth sind; das wurde insbesondere anerkannt bei der zahlreich besuchten Generalversammlung. Mander Dekonom ist der wohlthätigen Wirksamkeit des Vereins zu großem Danke verpflichtet.

Norddeutschland.

Siegburg den 20. April. Vor einigen Tagen kam mit der Deuz Giesener Eisenbahn ein Wagen mit über 100 Stück jungen Schweinen hier an, der beim Deffnen einen schauerhaften Anblick darbot. Die armen Thiere lagen in dem luftdicht verschlossenen Waggon zum größten Theil alle erstickt übereinander geschichtet. Leider besitzen wir hier keinen Thierarzt-Verein, der gegen eine solche Unmenslichkeit angehen kann.

Berlin den 23. April. Das Zollparlament hielt heute seine zweite Sitzung. Ein von dem württembergischen Ministerpräsidenten v. Barnbüler eingegangenes, durch Amtsgeschäfte motivirtes Urlaubsgesuch wurde abgelehnt. Bei der Präsidentenwahl wurden nur 174 Stimmen abgegeben, es stellte sich mithin wiederum die Beschlussunfähigkeit des Hauses heraus.

Oesterreich.

Wien. Ein entsetzliches Unglück wird aus **Ruswarda** bei Prachatitz in Böhmen unterm 13. April berichtet: In dem nahen Orte **Krepelitz** kam Nachts 11 Uhr in der Wirthschaft des Bauern **Mathias Schabata** Feuer zum Ausbruch, welches das ganze Gebäude nebst den nachbarlichen Wirthschaftsgebäuden in Brand stürzte, so daß an eine Rettung nicht zu denken war. Herzzerrend vor das Jammergeschrei der Gattin des Schabata, welche händeringend aus der brennenden Hütte herausstürzte und die Umstehenden bat, ihre Mutter und Kinder vom Flammentode zu retten; einige beherzte Männer veruchten das Werk der Rettung, wurden aber von den herabstürzenden brennenden Balken verschwecht, und so mußte das verzweifelte Weib sehen, wie ihre blinde 81jährige Mutter, zwei Töchter im Alter von 20 und 17 Jahren, drei Söhne von 15, 12 und 9 Jahren, ferner ihre Schwester, ihr Schwager und eine 26jährige Magd unter brennenden Balken begraben wurden.

Wien, 20. April. In der gestrigen Sitzung des Wiener Gemeinderaths ist beschloffen worden, dem **Dr. Gistra** das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien zu verleihen. Motivirt wurde der von 70 Mitgliedern des Gemeinderaths unterzeichnete Antrag dahin, daß nicht dem Parteimanne, nicht dem Minister **Gistra**, sondern dem um Wien verdienten Privatmanne **Gistra** die höchste Ehrenwürde der Stadt verliehen werden solle.

Frankreich.

Paris, 20. April. Vorherstern Abend trat in das Haus No. 7 der Rue de Cardinal Fesch ein Mann, welcher den Portier fragte, ob der Banquier **Esprit** dort wohne;

er komme, um ihn zu tödten. Der Portier, der bei diesen Worten den Kopf verlor, entgegnete: „Ja, er kommt gerade die Treppe herunter“. Der Unbekannte fiel nun über **Esprit** her und verfezte ihm mit einem Todtschläger einen so heftigen Schlag über den Kopf, daß er zu Boden stürzte. **Esprit** raffte sich aber sofort auf und seinen Stoddegen ziehend, stieß er ihn dem Angreifer in den Leib, der einige Schritte zurücktrat und dann bewußtlos zusammenbrach. **Esprit** wurde sofort verhaftet. Der Mann wurde nach dem Epital gebracht.

Paris den 20. April. Eine mysteriöse **Mordgeschichte** ist vor zwei Tagen entdeckt worden. Eine ganze Familie wurde nämlich in **Pontoise** ermordet, in Stücke zerschnitten, in Kisten verpackt und dann per Eisenbahn versandt. Eine der Kisten erhielt ein Weinwirth auf dem Boulevard Richard Le Noir zu Paris.

Paris, 23. April. Die Amtszeitung welche heute später erschienen ist, veröffentlicht ein kaiserliches Dekret vom 23. ds., welches das französische Volk am 8. Mai zusammenruft, um folgendes **Plébiscit** anzunehmen oder zu verwerfen: Das Volk billigt die freisinnigen Reformen, welche seit 1860 durch den Kaiser unter Mitwirkung der großen Staatskörper in der Verfassung bewerkstelligt worden sind, und genehmigt den **Senatskonsult** vom 20. März 1870.

Paris den 24. April. Die **Proclamation** des Kaisers ist heute erschienen. Dieselbe besagt: Die Verfassung von 1852, ratifizirt (genehmigt) durch 8 Millionen Stimmen, hat Frankreich 18 Jahre der Ruhe und des Gedeihens gegeben, welche nicht ohne Ruhm sind. Sie hat die Ordnung gesichert und gleichzeitig allen Verbesserungen offene Bahn gelassen. Je mehr die Sicherheit befestigt wurde, desto mehr wurde die Freiheit erweitert; aber die ununterbrochenen Veränderungen haben die Grundlagen der Volksbeschlüsse alterirt. Es wird also unumgänglich nothwendig, daß ein neues verfassungsmäßiges Verhältnis die Zustimmung des Volkes erhalte. Die kaiserliche und demokratische Verfassung Frankreichs, auf wenige Bestimmungen beschränkt, wird den Vortheil haben, die vollzogene Fortschritte zu definitiven zu machen und die Grundsätze der Regierung vor den politischen Strömungen zu schützen. — Nur zu häufig ist die Zeit in unfruchtbaren, leidenschaftlichen Kämpfen verloren gegangen, sie wird von jetzt an auf nützlichere Weise angewendet werden können, indem man die Mittel sucht, wie die moralische und materielle Wohlfahrt bis zur höchsten Stufe gefördert wird. Geben Sie mir einen Beweis Ihres Vertrauens. Indem Sie mit „Ja“ votiren, werden Sie die Drohungen der Revolution beschwören, die Ordnung und die Freiheit auf eine feste Basis stellen und den Uebergang der Krone auf meinen Sohn in Zukunft leicht gestalten. Sie waren fast einmüthig im Jahre 1851, indem Sie mir ausgebehrte Vollmachten anvertrauten. Seien Sie heute ebenso zahlreich, wo es sich darum handelt, der Umwandlung des Regimes zuzustimmen. Eine große Nation könnte nicht zu ihrer vollständigen Entwicklung gelangen, ohne sich auf die Institutionen zu stützen, welche zu gleicher Zeit die Dauerhaftigkeit und den Fortschritt verbürgen. Auf die Frage, die liberalen Reformen der letzten 10 Jahre zu ratifiziren, antworten Sie „Ja“. Treu meiner Herkunft werde ich Ihre Gedanken ergründen, Mith durch Ihren Willen kräftigen und niemals aufhören, ohne Unterlaß für das Gedeihen und die Größe Frankreichs zu arbeiten.

Italien.

Florenz, 19. April. Der Staatsanwalt in **Ravenna** ist darum eingekommen, sich von seinem bisherigen Aufenthalt entfernen zu dürfen, da er durch anonyme Briefe und verschiedene andere Zeichen bedeuert worden sei, daß sein Leben in Gefahr stehe. Die Bitte wurde ihm bewilligt. Für die Zustände in der Romagna ist diese Nachricht ein trauriges Zeichen, und sie hat überall den peinlichsten Eindruck hervorgebracht.

Florenz den 23. April. Die „Gazetta ufficiale“ meldet: Der König hatte gestern Abends einen Fieberanfall, welcher mit sehr reichlichem Scharlachauschlag verbunden war. Gegenwärtig hat das Fieber nachgelassen. Nach Versicherung der Aerzte ist in zwei bis drei Tagen die vollständige Wiederherstellung zu erwarten.

Amerika.

\* Am 19. März ist der General **Rissage** Saget von der Nationalversammlung der Republik **Hayti** zum Präsidenten auf 4 Jahre erwählt worden.

Aus **Mexiko** schreibt der Korrespondent der Morning Post vom 28. März, daß die Revolution vollständig zu Boden geschlagen sei. Die Wiedereröffnung des Kongresses sollte am 1. April stattfinden, und man erwartete die befriedigenden Berichte des Präsidenten über Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung im Lande. Doch versichert der Berichtstatter: Weder in Bezug auf Ackerbau oder Handel noch in sozialer Beziehung könne von Besserung die Rede sein. In dem Maße wie die Rebellenhaufen abnehmen, nehmen die Räuberbanden zu.

### Land- & Volkswirtschaftliches.

**Künstliche Nistkästen zur Segung der Höhlenbrüter unter den insekten-fressenden Vögeln.** Die Rheinische Gartenschrist vom April 1869 berichtete, wie **Bliecher**, einer der Förster der Stadt Colmar im Elsaß, ohne je ein Wort über den Gegenstand gelesen zu haben, auf den Gedanken kam, seine Obstbäume wieder gegen den Laupfraz zu schützen, indem er die Höhlen gefällter Bäume, in welchen früher Meisen genistet, für diese nützlichen Vögel durch abgetragene Holzschuhe, in Nistkästen verwandelt, erstellte und damit den besten Erfolg hatte.

Für diesen Holzschuh erhielt der Förster eine Ehrenmedaille auf der Ausstellung von Nistkästen in Genf, April 1869; nachdem jener schon in die im Winter 1868—1869 durch die Gesellschaft der Naturgeschichte von Colmar angefangene Sammlung aufgenommen worden war. Diese Sammlung, welche bald durch verschiedene Modelle, zum Theil aus der Schweiz bezogen, vergrößert wurde, erhielt eine silberne Medaille auf der landw. Ausstellung in **Merschach**, den 6. September. Die vorgerückte Jahreszeit, die Neuheit der Sache, Ungewissheit und auch Laueheit der Arbeiter, erlaubten nicht mehr viel im Jahr 1870 auszuichten, so daß 3 B. nur sehr wenige der an mehrere Schreiner gelangten Bestellungen ausgeführt werden konnten. Ihren Zweck, die Aufmerksamkeit des Publikums zu erwecken, Private und Gemeinden, die Versuche machen möchten, sowie unternehmende Arbeiter gute Modelle zu liefern, haben aber doch die Gründer der Sammlung schon ziemlich gut erreicht. Es werden für das Frühjahr 1870 manche Versuche im Departement gemacht, sowohl durch Privatpersonen als Gemeinden. So z. B. läßt **G. v. Bequimbhoff**, Maire von Colmar, Nist-



lassen an den Bäumen der Promenaden anbringen und die Föhlen an alten Bäumen nach den Vorschriften Glogers zurichten. Auch hat er die Glogerschen Scherren unter die Förster, Baumwärter und Polizeidiener der Stadt vertheilt lassen, von dem Grundsätze ausgehend, daß eine Verordnung nie befolgt werden kann, als wenn Jeder die Uebersetzung ihrer Nützlichkeit hat.

Es wäre zu wünschen, daß diesem guten Beispiel in manchen Orten gefolgt werde, indem man, wo der Eig eines thätigen Landw. Vereins ist, auch Sammlungen von guten Modellen von Mistkästen bilden würde, welche Jeder, je nach den ihm zu Gebot stehenden Materialien verbessern und oft auch billiger nachmachen könnte.

Solche Verbesserungen sind auch schon in Colmar erzielt, so z. B. an den nach Glogers Vorschriften verfertigten Mistkästen eine bessere Einrichtung zum Reinigen als der Schieber, der oft verkommen ist. Die vieredrige Form ist auch billiger, als die sechseckige.

Um denjenigen, die noch dieses Frühjahr Versuche machen wollen, gute Modelle liefern zu können, hat ein Baumeister in Colmar die Gefälligkeit gehabt, durch seine Zimmerleute als kleiner Nebenverdienst einen Vorrath zu lassen. \*)

\*) Adresse: Victor Reel, entrepreneur, rue des Vosges à Colmar. Künstliche Mistkästen für in Föhlen brütende Vögel:

1) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

2) Aus Brettern gefertigt, bräunlich gebeizt, zum Reinigen eingerichtet für kleine Vögel und von mittlerer Größe 50—75 Cts. (14—21 fr.)

3) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

4) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

5) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

6) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

7) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

8) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

9) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

10) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

11) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

12) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

13) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

14) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

15) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

16) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

17) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

18) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

19) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

20) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

21) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

22) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

23) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

24) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

25) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

26) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

27) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

28) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

29) Aus alten Holschuhern gefertigt das Stück 30 Cts (8 1/2 fr.)

immer reinlich, versämere sorgfältig alle Nisten der Städte und hatte stete Aufsicht.

**Bienenzüchter.** Die Bienenzüchter sollten jetzt durch mehrere Tage täglich ihre Waben nach den Rippen der Wachsmotte durchsuchen und dieselben mit einem laugen spizigen Draht durchstechen. — Die Seidenzüchter werden gut thun, die Zuchtgeräte und die Stube, in der sie die Waben aufziehen, tüchtig mit Chlorkalk, auf welchen Eßig gegossen wird, durchzuräuchern, um die Krankheitskeime zu zerstören. Alle andern Mittel sind wirkungslos. — Wo Sauerdorfnäpfe an das Getreidefeld grenzen, müssen sie beseitigt werden, da sonst der Rost an's Korn kommt.

### Die Waben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittstock. Erster Theil.

(Fortsetzung.)

Eine Stunde nach dem Morde kamen drei Holschläger, welche ins Gebirg gingen, um Holz zu fällen, vor dem Priesterfeld vorbei. Sie waren entsetzt den noch warmen Leichnam zu finden.

Ein Ausschrei entfuhr ihrer Brust. Ihre Augen starrten auf den leblosen Körper desjenigen, mit dem sie noch wenige Stunden vorher im Wirtschaftshaus der Coucourde zusammen getrunken hatten. Nun kamen ihnen alle Einzelheiten wieder ins Gedächtnis. Der plötzlich unwiderstehliche Gedanke, welcher ihren Geist durchschritt wie der Blitz die Finsterniß erleuchtet, war stärker als ihre Klugheit — die instinctive Klugheit des Bauers — und alle drei, ohne weiter nachzudenken, murmelten den Namen des Jakob Boucard.

Von einer Art Angst ergriffen, als fürchteten sie selbst, angegriffen zu werden, liefen sie in das Dorf zurück und machten Lärm. Bald lief das schwarze Gerücht von Thor zu Thor.

Simon Bernou hatte noch einen Vater, alt und schwach, welcher mit ihm wohnte und in seinem Sohn die Stütze seines Alters hatte. Die Familie war zahlreich: in einer Gemeinde von dreihundert Seelen ist Jeder mehr oder weniger mit dem Andern verwandt. Obgleich die widersprechendsten Gerüchte über den Ursprung des von Simon mitgebrachten Geldes verbreitet waren, hatte er doch die Jungen zum Schweigen gebracht. Man war endlich stolz auf dieses Kind des Dorfes, welches mit einer militärischen Haltung und mit einem geheimnißvollen Schatz wiederkam. Jeder, der sich mit den Einwohnern der Dörfer oder kleinen Städte familiarisirt hat, weiß, wie gern sie diejenigen hoch schätzen, welche Vermögen machen, und wie plötzlich der Mann, den sie als Taugenichts behandelten, als er arm war, eine geachtete Persönlichkeit wird, wenn er reich geworden.

Die Bestürzung war allgemein; die Verzweiflung des Vaters, das Geschrei der Nachbarn, der Schmerz der Verwandten richteten sich im Voraus in Versprechungen und Wuthausbrüchen gegen den Mörder. Dieser Mörder, man nannte ihn noch nicht laut, aber man glaubte ihn schon zu kennen; alle Welt klagte ihn an.

Mit Ausnahme der Protection des Herrn von Esterac wußte man nichts, rein gar nichts über die Vergangenheit des Jakob Boucard. Er war Fremder, also verdächtig, Waldaußenseher, also verhaßt. Vor sechs Monaten war er angekommen, und sofort erfuhr man,

daß er Susanne Servaz liebt, die Tochter des alten Krämers von Billesfort, dessen Geiz zehn Meilen im Umkreis sprichwörtlich war. Die schöne und leidenschaftliche Susanne erwiderte die Liebe Jakobs. Sie hatte eine Tante, welche im Forsthaus zu Mercoppe Wirthnerin war — sie benützte diesen Umstand, um hier häufige Besuche zu machen. Man sah sie oft mit Jakob spazieren gehen, ohne daß sie es verhehlte.

So gingen die Sachen während der ersten Monate: Jakob wohnte in einem Forsthäuschen und Susanne kam und ging und gab den alten Weibern von Fontanes Gelegenheit zum Schwätzen, welche sagten: Wie wird das enden?

Aber mit der Ankunft Simon Bernou's veränderte sich die Decoration des Theaters. Susannen begegnen, von ihrer Schönheit geblendet sein, nach Billesfort gehen, von Andreas Servaz seine Tochter verlangen, seine Thaler klingen lassen, den alten Geizhals durch dieses unwiderstehliche Argument gewinnen, nach Fontanes als stolzer Triumphtor zurückkommen: Das war für Simon das Geschäft weniger Wochen.

Von diesem Augenblicke an waren, wie man sich denken kann, diese drei Personen der Anziehungspunkt für die ganze Gegend geworden.

Wird Simon Bernou begünstigt, ja bestimmt vom Vater, die Tochter heirathen? Wird Susanne in ihrer Liebe zu Jakob den Muth finden, zu widerstehen? Oder wird sie sich soweit vergessen, um den Alten zu zwingen, seine Bestimmung zu geben? Wird es nicht früher oder später einmal zwischen den beiden Rivalen Conflicte, Faustschläge oder Messerstiche geben? Das waren die gewichtigen Fragen, welche alle Köpfe der Ortschaft beschäftigten. Man hatte Erkundigungen eingezoogen und erfahren, daß Servaz auf das Bestimmteste seiner Tochter verboten hatte, Jakob wieder zu sehen, mit ihm zu sprechen, seine Absichten zu ermuntern, unter Androhung, geschlagen und eingesperrt zu werden. Wahrscheinlich geschah es, um diesen Drohungen zu entgehen, daß Susanne in ihrem letzten Ungehorsam eine so frühe Stunde gewählt hatte.

Inmitten dieser Commentare neigte sich die öffentliche Meinung mehr und mehr zu Simon hin. Eneergisch und stolz, sich auf dem Punkte der Vertreibung sehend, hatte Jakob nichts gethan, um zu triumphiren, er lebte nur von seiner Liebe; aber diese brennende Liebe, fast ohne Hoffnung, durch die Umstände verwirrt, gab seinem Charakter etwas Excentrisches. Alles vereinigte sich, um von Tag zu Tag seinen Zorn zu vermehren. Jakob hatte nichts und konnte nichts hoffen, als von der Güte des Herrn von Esterac, um diese zu verdienen, mußte er brav seine Pflicht erfüllen, d. h. sich manche Feindschaft zuziehen. Die Bauern hatten ihm den Spitznamen „Wasserrinder“ gegeben, womit sie ebensowohl seine Armut, welche ihn vom Wirthshause fern hielt, als auch das Gegentheil eines guten Kameraden bezeichnen wollten.

Welcher Unterschied gegen Simon! Das ganze Dorf war ihm Freund, und der Ausschreier war in dem Grade gleichgültiger geworden, als sein Rival beliebter wurde.

Darum hatte die Scene in der Schenke, der Eintritt Jakobs, seine wilden Blicke, seine Weigerung, das ihm von Simon offerierte Glas Wein zu trinken, alle Anwesenden aufgeregert. Die Heftigkeit war plötzlich aus dem chronischen Zustand in den geschärften übergegangen.

(Fortsetzung.)

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 50.

Donnerstag den 28. April 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

## Bekanntmachung, die Aufnahme in die Collaboraturklasse betreffend.

Da diesmal die meisten Schüler, welche sich zur Aufnahme in die Collaboratur-Schule gemeldet haben, schon 10 Jahre und darüber alt sind, wird andurch bekannt gemacht:

- 1) diejenigen Eltern, welche für ihre Söhne eine höhere Ausbildung im Auge haben, werden aufgefordert, dieselben möglichst schon im 6. Jahr in die Volksschule eintreten zu lassen, damit sie spätestens im 9. Jahr in die Collaboratur-Schule eintreten können.
- 2) Alle Knaben, welche erst im Alter von 11 und mehr Jahren sich zur Aufnahme in die Collaboratur-Schule melden, werden wegen zu weit vorgerückten Alters in Zukunft unbedingt zurückgewiesen.

Den 26. April 1870. R. Stadtpfarramt. Moser.

## Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der v. Wtvo. des Vaders Georg Spörl e von hier kommt am nächsten

**Freitag den 29. d. M.,** von Vormittags 8 Uhr die gesammte Fahrniß im Aufstreich zum Verkauf und zwar: Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Küchengeräth und allerlei Hausrath, wozu die Liebhaber in die Spörl'sche Wohnung im sog. städtischen Badhause eingeladen werden.

Den 25. April 1870. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

## Gläubiger-Aufruf.

Auf das Ableben des Fehlschützen **Jakob Siegler** und der Ehefrau des Feugnachers **Gottlieb Stroß**, sind etwaige Ansprüche an die Massen binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden.

Den 25. April 1870. R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reinmann. Schmüde.

## Liegenschafts-Verkauf.

Mittebräben, Gemeindebezirks Oberbräben, Gerichtsbezirks Badnang. Aus der Gantmasse des Johann Friedrich Obenland, Zieglers zu Mittelbräben, wird am

## Samstag den 14. Mai,

Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Oberbräben die vorhandene Liegenschaft, naml.:

ein zweistöckiges Gebäude mit Ziegelbrennofen, Wohnung und gewölbtem Keller, eine an die Ziegelhütte angebaute Stallung mit Heuboden und 28,6 Rth. Hofraum, sodann 3 1/2 Morg. Gärten, Acker und Wiesen in 6 Parzellen zum zweiten und letztenmale ohne Nachgebotsannahme im öffentl. Aufstreich verkauft.

Der Gesamtanschlag der Liegenschaft beträgt 3465 fl.

Unbekannte Kaufslustige müssen sich über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit ausweisen.

Unterweisch den 25. April 1870. R. Amtsnotariat. Gall.

## Acker-Verkauf.

Dorothea Ellinger dahier verkauft am nächsten

**Samstag den 30. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich:

1/2 Morg. 4,7 Rth. Acker, am Röhrlensweg, neben Väder Kunberger und Hafner Pfingmaier, mit Dinkel und Erbsirnen angebaut, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 26. April 1870. Rathschreiber Krauth.

## Die Maschinenfabrik von J. Heinrich

in Gall, macht die verehrl. Landwirthe auf nachstehende, ganz neue Maschinen und Geräthe angelegentlichst aufmerksam:

1 neue Futterschneidmaschine, welche das Beste und Zweckmäßigste, weil Einfachste ist, was von solchen Maschinen noch je geliefert wurde, englische nicht ausgenommen. Der Betrieb ist ein außerordentlich leichter, weil gar keine Trieb- und Wechselläder vorhanden sind; demnach können die verschiedensten Längen von Futter geschnitten werden, welches an Regelmäßigkeit und Quantität bei gleichem Kraftaufwand das aller übrigen Maschinen weit übertrifft. Der Preis für die Maschine, ganz aus Eisen, das Fußgestell aus Schmiedeeisen bedeutend billiger als der früherer Sorten gleicher Größe.

1 Pumpe, sowohl für Wasser- wie als Gassenpumpe, unübertrefflich, durch folgende Vorzüge:

leicht transportabel, Fein Ventil vorhanden, Reparaturen undntbar; große Leistungsfähigkeit, liefert pr. Minute mit 1 Mann 4 Cubicfuß, oder in fünf Minuten 1 1/2 Eimer Wasser; große Dauerhaftigkeit, weil ganz von Eisen gebaut, dabei billiger Preis. — Ganz neu construirte Göppel für 1, 2 und 3 Pferde, mit sehr leichtem Gang, solidem Bau, können je nach Wunsch mit oder ohne Säule, für jede Position passend, stabil oder mobil zu billigem Preis unter Garantie geliefert werden.

Liebhaber lade ich freundlich ein, sich bei mir von Vorstehendem zu überzeugen und empfehle mich Achtungsvoll

Gall im April 1870. J. Heinrich.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin jetzt Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.